



**8. ROSENHEIMER
SUCHTHILFETAG
18. NOVEMBER 2026**

Grußwort von **DR. HENDRIK STREECK**
Beauftragter der Bundesregierung
für Sucht- und Drogenfragen
Schirmherr des Suchthilfetages



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Sucht war nie ein Randthema. Aber die Formen von Sucht und riskantem Konsum verändern sich. Soziale Medien prägen den Alltag vieler Menschen, besonders junger Menschen. Sie zeigen, wie eng Konsum, Verfügbarkeit, Aufmerksamkeit und psychische Belastung inzwischen miteinander verbunden sein können.

Auch der digitale Raum verändert die Drogenmärkte. Über Messenger, Clearnet und Darknet entstehen neue Zugänge, schneller, anonym und schwerer zu kontrollieren. Zugleich sehen wir riskante Entwicklungen wie Mischkonsum, neue Substanzen und eine hohe Verfügbarkeit für Menschen, die besonders geschützt werden müssten.

Damit verändert sich auch die Suchthilfe. Digitalisierung, künstliche Intelligenz, neue Konsummuster und finanzielle Belastungen stellen unser Hilfesystem vor neue Fragen. Wir dürfen uns diesen Entwicklungen nicht verschließen. Aber wir dürfen dabei nie den einzelnen Menschen aus dem Blick verlieren.

Dafür braucht es eine Suchthilfe, die fachlich stark, gut ausgestattet, dynamisch und vernetzt ist. Für Ihren Beitrag dazu danke ich Ihnen herzlich und wünsche Ihnen eine gute und anregende Veranstaltung.

Ihr

Grußwort von
THOMAS SCHWARZENBERGER
Bezirkstagspräsident von Oberbayern
Förderer des Suchthilfetages



Sehr geehrte Damen und Herren,

Suchterkrankungen betreffen nicht nur die Menschen, die daran leiden, sondern auch ihre Familien, ihr Umfeld und unsere Gesellschaft insgesamt. Und der Weg aus einer Abhängigkeit ist oft lang und von Rückschlägen geprägt. Umso wichtiger ist eine Suchthilfe, die Menschen frühzeitig erreicht, Orientierung bietet und sie auf ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben begleitet.

Dabei stehen die Einrichtungen der Suchthilfe auch heute wieder vor neuen Herausforderungen. Veränderte Konsummuster, gesellschaftliche Entwicklungen und neue gesetzliche Rahmenbedingungen machen fachlichen Austausch und kontinuierliche Weiterentwicklung nötig. Der Rosenheimer Suchthilfetag greift aktuelle Themen auf und schafft einen Raum für Begegnung, Diskussion und gemeinsame Perspektiven. Er trägt dazu bei, Wissen zu bündeln, Erfahrungen zu teilen und Prävention, Beratung und Unterstützung weiter zu stärken.

Im Namen aller Mitarbeitenden des Bezirks Oberbayern danke ich Anthojo, neon und dem kbo-Inn-Salzach-Klinikum für die Organisation dieses Suchthilfetags und wünsche allen Gästen einen erkenntnisreichen Austausch, neue Impulse und fruchtbare Gespräche.

Herzlichst Ihr

Grußwort von **ABUZAR ERDOGAN**
Oberbürgermeister Stadt Rosenheim
Förderer des Suchthilfetages



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Rosenheimer Suchthilfetag leistet einen wichtigen Beitrag, die vielen Facetten von Abhängigkeit sichtbar zu machen. Sucht beschränkt sich keineswegs nur auf Alkohol- oder Drogenmissbrauch, noch betrifft sie ausschließlich bestimmte Milieus. Die Themen der vergangenen Jahre – ebenso wie jene des diesjährigen Programms – zeigen eindrucksvoll, wie komplex, vielschichtig und oft erschütternd die Realität von Sucht in unserer Gesellschaft ist.

Ich freue mich, dass auch in diesem Jahr renommierte Expertinnen und Experten mit ihren Vorträgen und Impulsen zum Gelingen beitragen. Ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Perspektiven sind ein unschätzbarer Gewinn für die öffentliche Diskussion.

Als Gesellschaft dürfen wir uns den Herausforderungen des Suchtgeschehens nicht entziehen. Prävention, Aufklärung und Unterstützung sind zentrale Aufgaben, die uns alle angehen. Jeder Beitrag, der hilft, Abhängigkeit zu verhindern, Verständnis zu fördern und Wege aus der Sucht zu eröffnen, ist ein Schritt hin zu mehr Menschlichkeit und Teilhabe.

Ich danke allen Beteiligten für ihr unermüdliches Engagement und wünsche dem 8. Rosenheimer Suchthilfetag einen erfolgreichen Verlauf, wertvolle Begegnungen und viele neue Impulse für die wichtige Arbeit der Prävention und Suchthilfe.

Ihr

Grußwort von
PROF. DR. PETER ZWANZGER
Ärztlicher Direktor kbo-Inn-Salzach-Klinikum
Vorstand Bayerische Direktorenkonferenz
Vorstand Fachgesellschaft DGPPN



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

ich freue mich sehr, Sie zum Suchthilfetag 2026 begrüßen zu dürfen. Mein herzlicher Dank gilt allen Engagierten und Initiatoren, die diesen wichtigen Austausch ermöglichen.

Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen gehören zu den großen gesundheitlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Sie betreffen nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch Familien, Arbeitsumfelder und das soziale Umfeld. Umso wichtiger ist es, Sucht als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verstehen und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Der Suchthilfetag bietet hierfür eine wertvolle Plattform für fachlichen Austausch und Vernetzung.

Zunehmend rückt auch die Mediensucht in den Fokus. Die exzessive Nutzung digitaler Medien kann erhebliche psychische und soziale Folgen haben. Prävention, frühzeitige Intervention und geeignete therapeutische Angebote gewinnen daher weiter an Bedeutung.

Unser Klinikum bringt als spezialisiertes Fachkrankenhaus und akademisches Lehrkrankenhaus der LMU München seine klinische und wissenschaftliche Expertise gerne in die Zusammenarbeit mit allen Partnern der Suchthilfe ein.

Herzlich

Ihr

13:00

Eröffnung durch Oberbürgermeister Abuzar Erdogan
Grußworte des Bezirkstagspräsidenten Thomas
Schwarzenberger
Grußworte von Prof. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor
des kbo-Inn-Salzach-Klinikums

13:30

Botschaft des Schirmherren Hendrik Streeck,
Drogenbeauftragter der Bundesregierung

13:45 – 14:30

RAUM 1
**Keynote: Mediensucht 2030 – Zwischen virtueller
Verführung und realer Überforderung**
Benjamin Grünbichler
neon – Prävention und Suchthilfe

14:30 – 15:00

networking space

15:00 – 15:40

RAUM 1
SuchtGPT: KI als neue Ressource in der Suchthilfe
Dr. Nina Becker
delphi Gesellschaft mbH

RAUM 2
**Elend ohne Ende?
Über das Problem der Suchtverlagerung**
Dietmar Jazbinsek
freier Journalist

RAUM 3

**Zwischen Legalisierungsdebatte und Opioidkrise:
Prävalenzen und Trends zu Cannabis, synthetischen
Opioiden sowie Kokain und Crack**
Dr. Franziska Schneider
Deu. Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

15:45 – 16:15

networking space

16:15 – 17:00

RAUM 1
Impact Techniken in der Suchthilfe
Eva Barnewitz
&
Pia Herrmann
Institut für Impact Therapie

RAUM 2
**Quo vadis Alkohol?
Brauchen wir einen Strukturwandel?**
Dr. med. Aljoscha Moritz Spork
kbo-Inn-Salzach-Klinikum

RAUM 3
**Take-Home Naloxon für Opioidabhängige:
Macht das wirklich Sinn?**
Prof. Dr. med. Norbert Wodarz
Bezirksklinikum Regensburg

RAUM 1: VORTRÄGE UND REFERENT:INNEN

Mediensucht 2030: Zwischen virtueller Verführung und realer Überforderung

Digitale Angebote sind durch Algorithmen und KI raffinierter denn je darauf ausgelegt, Aufmerksamkeit zu binden. Suchtfaktoren sind dabei längst Teil des Designs. Unsere Kinder wachsen in hybriden Realitäten auf, in denen die Grenzen zwischen real und virtuell verschwimmen.

Benjamin Grünbichler ist Verhaltenstherapeut für Mediensucht und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Auswirkungen digitaler Medien auf uns Menschen.



SuchtGPT: Künstliche Intelligenz als neue Ressource in der Suchthilfe

KI verändert nicht nur Konsumwelten, sondern auch die Suchthilfe. Mit SuchtGPT steht erstmals ein KI-gestütztes Tool zur Verfügung, das niedrigschwellig, anonym und rund um die Uhr Informationen zu Suchtfragen bietet.

Dr. Nina Becker promovierte in kognitiven Neurowissenschaften. Im Projekt SuchtGPT ist sie für die wissenschaftliche Evaluation sowie die konzeptionelle Weiterentwicklung des Programms verantwortlich.



Impact Techniken in der Suchthilfe

Der Leitsatz „Sprich zu den Augen genauso, wie du zu den Ohren sprichst“ lädt uns in die Welt der Impact Techniken ein. Verschiedene kreative Methoden, Requisiten und Visualisierungen helfen dabei, die Arbeit mit Klient*innen wirksamer und nachhaltiger zu gestalten.

Eva Barnewitz arbeitet als Traumatherapeutin, Coach und Supervisorin. Sie ist Gründerin des Instituts für Impact Therapie in Konstanz und international als Trainerin in Krisen- und Hochstresskontexten tätig.



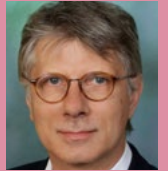
RAUM 2: VORTRÄGE UND REFERENT:INNEN

Elend ohne Ende?

Über das Problem der Suchtverlagerung

Es gibt Fälle, in denen jemand mit dem Rauchen aufhört und danach mehr trinkt; einen Alkoholentzug durchmacht, nur um kurze Zeit später spielsüchtig zu werden. Wie sollen wir mit dem Problem der Suchtverlagerung umgehen?

Dietmar Jazbinsek ist Soziologe und arbeitet als freier Journalist in Berlin. Im Mittelpunkt seiner Recherchen steht der Einfluss der Wirtschaft auf die Präventionspolitik.



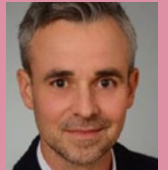
Quo vadis Alkohol?

Brauchen wir einen Strukturwandel?

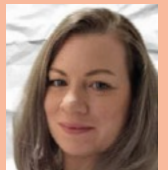
2026 ist Alkoholkonsum weiterhin die häufigste Ursache für eine Sucht. Dennoch gilt Alkoholtrinken als „normal“ und der Verzicht bringt uns sogar in Rechtfertigungsnot.

– Brauchen wir einen Strukturwandel?

Dr. Aljoscha Spork ist Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie mit suchttherapeutischem Schwerpunkt. Er ist Chefarzt des Suchtfachbereichs am ISK in Wasserburg am Inn mit dem Fokus einer integrativen Suchtbehandlung.



Pia Herrmann vermittelt als Impact-Therapie-Trainerin praxisnahe Methoden für Beratung und stärkt Kolleg*innen darin, ihre Kreativität in der Arbeit mit jungen Menschen zu nutzen.



RAUM 3: VORTRÄGE UND REFERENT:INNEN

Zwischen Legalisierungsdebatte und Opioidkrise: Prävalenzen und Trends zu Cannabis, synthetischen Opioiden sowie Kokain und Crack

Der Vortrag stellt Erkenntnisse aus NEWS-Trendspotter sowie Updates zu Cannabis, synthetischen Opioiden etc. vor und zeigt Verbreitung, Gefahren, Veränderungen im Konsummuster sowie möglicherweise betroffene Gruppen von Konsumierenden in Deutschland.

Dr. Franziska Schneider ist stellvertretende Leitung der Deutschen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht und arbeitet dort im Projekt NEWS an der Früherkennung neuer Trends im Bereich des Drogenkonsums.



Take-Home Naloxon für Opioidabhängige: Macht das wirklich Sinn?

Take-Home Naloxon (THN) für Opioidabhängige ist in Deutschland noch wenig verbreitet. Der Vortrag soll die typischen Vorbehalte gegen THN aufgreifen und die tatsächlichen Chancen & Risiken der THN-Vergabe darstellen.

Prof. Dr. Norbert Wodarz ist ärztlicher Leiter des Zentrums für Suchtmedizin der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität am Bezirksklinikum Regensburg und der AG Suchtforschung.



RAHMENPROGRAMM



Die **Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen** ist ein Transferinstitut zwischen Forschung und Praxis.



BASTA ist eine Anti-Stigma-Kampagne mit dem Ziel, gegen Diskriminierung psychisch erkrankter Menschen zu wirken.



Der **Fachverband Medienabhängigkeit** setzt sich für die Anerkennung der Mediensüchte als Krankheitsbilder ein.



trauma.help unterstützt Therapeuten und Therapeutinnen, bei der Behandlung traumatisierter Kinder und Jugendlicher.



Die **Suchthotline** ist seit mehr als 40 Jahren Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige. Sie erhält 7.000 Anrufe jährlich.



StoePlus bietet individuelle ambulante Begleitung und unterstützt bei der Veränderung von Suchtmittelkonsum.



Der **Sozialpsychiatrische Dienst Rosenheim** unterstützt Menschen mit psychischer Erkrankung und deren Angehörige.



In den Selbsthilfegruppen des **Kreuzbundes** treffen sich Menschen, die ein Suchtproblem haben.

- **Prävention** in Betrieben und Schulen
- **Beratung** für Betroffene und Angehörige
- **Ambulante Suchttherapie** für Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängige
- **Seminare, Fortbildungen und Vorträge** für Fachkräfte und Betriebe
- **Rauchfrei-Kurse, MPU-Vorbereitungseminare, u.v.m.**

neon Prävention & Suchthilfe
gemeinnützige Stiftungsgesellschaft mbH

Ruedorferstr. 9
83022 Rosenheim

T: +49 (0)8031 30 42 300
F: +49 (0)8031 30 42 301

info@neon-rosenheim.de
www.neon-rosenheim.de

UNTERSTÜTZUNG MIT KLAREM BLICK AUF IHRE BEDÜRFNISSE.

Mit ihren vielseitigen Angeboten setzt die ANTHOJO-Gruppe neue Maßstäbe beim Erfüllen individueller Bedürfnisse:

PFLEGE

Ganzheitliche, individuelle Betreuung in familiärer Atmosphäre – von der Tagespflege bis hin zum Beschützten Bereich in den Landkreisen Rosenheim und Traunstein

EINGLIEDERUNGSHILFE

Sozialtherapeutische Begleitung bei Abhängigkeit und psychischen Erkrankungen – stationär, in der beschützten sozialtherapeutischen Wohngruppe, in der Wohngruppe oder ambulant in den Landkreisen Rosenheim und Traunstein

REHABILITATION

Praxis für Ergotherapie und Arbeitsrehabilitation in Rosenheim

Ambulante orthopädische Rehabilitation im Kurmittelhaus der Moderne Bad Reichenhall

INFOTELEFON: 0800 – ANTHOJO (2684656)

Ihre Bedürfnisse treiben uns an.



www.anthojo.de

Nichts ist stärker als dein Wille zu mehr Selbstständigkeit! Deshalb bieten wir Hilfestellung auf dem Weg zum abhängigkeitsfreien Leben. Bedarfsgerecht, persönlich, in deinen eigenen vier Wänden.



Wenn du starke Unterstützung brauchst, schreib einfach an:
aha@anthojo.de

Ambulante Hilfen Anthojo
Herzog-Otto-Str. 13a
83022 Rosenheim
Telefon 08031.401 156-0
www.anthojo.de

UNSERE FÖRDERER



Ihr Unternehmen in besten Händen

Damit Sie und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fit und leistungsfähig bleiben, bietet die AOK Bayern passgenaue Angebote und umfassenden Service vor Ort. Betriebliche Gesundheitsförderung lohnt sich – für jedes Unternehmen.

Mehr erfahren auf aok.de/fk/bayern/bgf

Gesundheit nehmen wir persönlich.
AOK Bayern. Die Gesundheitskasse.



DIE VERANSTALTER STELLEN SICH VOR



Die **AMBULANTEN HILFEN ANTHOJO** leisten Eingliederungshilfe für abhängige Menschen. Pragmatische und unkonventionelle Lösungen für Personen mit langjähriger Suchterfahrung stehen bei uns im Mittelpunkt. Neben der ambulanten Begleitung bieten wir Arbeitsprojekte für Betroffene in Rosenheim, Kontakt- und Begegnungsstätten sowie einen Wohnverbund und eine Wohnungsnotfallhilfe im Landkreis Traunstein an.

Das **KBO-INN-SALZACH-KLINIKUM** leistet die psychiatrische Vollversorgung für die Stadt und den Landkreis Rosenheim sowie die Landkreise Traunstein, Mühldorf, Berchtesgadener Land, Altötting und teilweise Ebersberg. Ein multiprofessionelles Team aus Ärztinnen und Ärzten, Pflegepersonal, Psychologinnen und Psychologen sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen steht Ihnen 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche zur Verfügung.

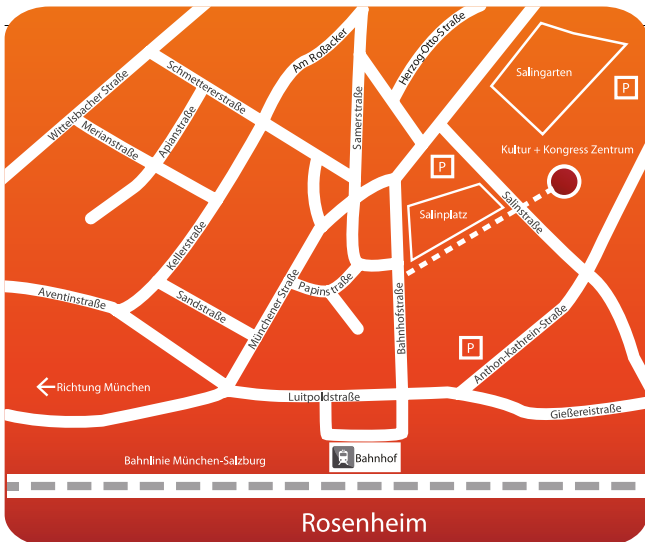
NEON – PRÄVENTION UND SUCHTHILFE berät Konsument:innen legaler und illegaler Drogen sowie Menschen mit exzessivem Mediengebrauch. Durch unseren dienstleistungsorientierten Ansatz erleichtern wir Betroffenen und deren Angehörigen die Kontaktaufnahme zum Suchthilfesystem. Mit unseren modernen Ansätzen der Suchtprävention möchten wir junge Menschen dabei begleiten, genussorientierte Konsummuster zu entwickeln.

8. ROSENHEIMER SUCHTHILFETAG IM KU'KO

Das Kultur+Kongress Zentrum ist vom Bahnhof Rosenheim einfach zu erreichen und ca. 10 Gehminuten entfernt. Es liegt optimal an der Autobahnverbindung A8 und ist ab der Orts-
tafel Rosenheim ausgeschildert.

KU'KO – Kufsteiner Str. 4 – 83022 Rosenheim

Tel.: 08031 365 9002 – www.kuko.de



ANMELDUNG ÜBER DEN LINK ODER QR-CODE

<https://neon.zohobackstage.eu/Suchthilfetag2026>

NEON Prävention & Suchthilfe
gem. Stiftungsgesellschaft mbH
Ruedorfferstr. 9
83022 Rosenheim
T: +49 (0)8031 30 42 300
info@neon-rosenheim.de



FÜR ÄRZT*INNEN UND PSYCHOTHERAPEUT*INNEN

Der Suchthilfetag wurde in den letzten Jahren mit 3 CME-
Punkten von der Bayerischen Landesärztekammer zertifiziert.